

„Seid tapfer ihr Saarländer!“

Hindenburgs Mahnung bei Ueberreichung einer Begrüßungsurkunde durch eine Stafette der Saarturner in Wiesbaden am 21. Juli 1930.*)

„Seid tapfer!“ Deutschen Eckarts Wort, wie heil'ges flammenzeichen
So glüht es lodernnd in uns fort: „Wir werden niemals weichen!“
Es gilt der Gruß vom Rhein-Glaciis dem Glück befreiter Lande,
Getroßt, es bricht der Seele Kraft auch hier die fremde Schande.
Und käme Unheil Schlag auf Schlag, wir werden tapfer streiten;
Im Kampf dem deutschen Adler stolz den sichern Horst bereiten.
Umtobt des Rheines Westbastei auch endlos hartes Ringen,
Wir zittern und wir zagen nicht, es muß uns doch gelingen!

Wie trüb und düster auch die Zeit, laßt uns in diesen Tagen,
Daß all' wir deutschen Blutes sind, in tiefster Seele tragen.
Was darin flammend lebt und weht, das kann und wird nicht sterben,
Es ist der „Saar“ uralte Saat, und wir der Väter Erben:
„In edler Liebe treu und zart, doch hart in fleiß und Mühlen.“
Ein solch' Geschlecht echt deutscher Art, das segnet Gott mit Blüten;
Es senkt vor keinem Geselzerhut noch Tyrannei die Schwingen,
Wir zittern und wir zagen nicht, es muß uns doch gelingen!

Das Schwache nur, das Schwanke fällt des Winters Leid zum Raube,
Es trägt, was fest am Stamme ruht, zur Sonne auch sein Glaube.
Uns deutsche Banner fest geschart, der Heimat Stern und Ketter,
Und seinen Geist in uns bewahrt im schwersten Donnerwetter!
Was dann uns auch die Parze spinnt ob Böses oder Gutes,
Die sturmzerfetzte fahne birgt noch Wunder deutschen Mutes.
Vergeblich ringet Lug und List, kein Teufel wird es zwingen,
Wir zittern und wir zagen nicht, es muß uns doch gelingen!

A. Z.

*) Ludwig Bruch schildert in der Saarbrücker Zeitung die Szene wie folgt: „Jetzt ruft der fünfte der Stafettenläufer mit Stentorstimme: „Das Saargebiet grüßt seinen Reichspräsidenten!“ Brausendes Hoch! Hindenburg nickt lebhaft und stimmt immer wieder zu, als der Ueberbringer, ein Dudweiler Turner, in Reimen von des Saarvolks Treue spricht. Der alte Herr ist sichtlich bewegt. Lange schüttelt er dem Jungen die Hand: „Seid tapfer ihr Saarländer!“ „Jawoll, Herr Reichspräsident!“